Bezugspreis:
Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Ankündigungsgebühren:
Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 60 Pf.
Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung.
Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 46. Sonnabend, den 24. Februar nachmittags. **1906.**

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent Dr. phil. Wilhelm Wirth in Leipzig zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens dem Rittm. Ulrich Prinz von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, à la suite der Armee, bisher im Garde-Reiter-Regt.; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Forstassessor Körner, Vorstand der Forstverwaltung des Truppenübungsplatzes Zeithain, Oberltnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wachtmeister der Landw.-Kav. 2. Aufgebots Gerhardt des Landw.-Bez. Plauen die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzogl. Sachsen-Weimarischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold zu erteilen.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche ꝛc. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 23. Februar. Auenmüller, Hauptm. und Komp.-Chef im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, vom 19. März bis mit 5. Juli zur Dienstleistung bei der 1. Maschinengew.-Abt. Nr. 12 kommandiert. Loeser, Oberltnt. im Kadettenkorps, in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, Moering, Ltnt. im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, als Erzieher zum Kadettenkorps, — versetzt. Die Oberltnts.: Grahl von der Unteroffizierschule, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Schmidt von der Unteroffiziervorschule, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, Schulze von der Unteroffizierschule, zur Unteroffiziervorschule, v. Campe im Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zur Unteroffizierschule, Gaißert von der Unteroffizierschule, in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — mit dem 1. April versetzt. Die Ltnts.: Kloß im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Steeger im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, — zu Oberltnts. befördert, Tempel im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, zur Unteroffizierschule, Jungnickel von der Unteroffizierschule, in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Frhr. v. Hausen von der Unteroffizierschule, in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Bunde, Melzer im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Koch von der Unteroffiziervorschule, — zur Unteroffizierschule, Witzel im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, zur Unteroffiziervorschule, — mit dem 1. April versetzt, Winzer im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, vom 1. März ab auf zwei Jahre zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. Nr. 12 kommandiert. Ulrich Prinz von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, Rittm. im Garde-Reiter-Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt; gleichzeitig zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Garde-Reiter-Regt. übergetreten. Die Ltnts.: v. Criegern im Garde-Reiter-Regt., zum Oberltnt. befördert, Spranger im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Lindner im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, — vom 1. März ab auf zwei Jahre zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. Nr. 12 kommandiert. Emrich, Oberltnt. im Fußart.-Regt. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Im Beurlaubtenstande. 23. Februar. Franck, Ltnt. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, zum Oberltnt., die Vizefeldwebel beym. Vizewachtmeister: Klien des Landw.-Bez. I Dresden, Gast des Landw.-Bez. Plauen, — zu Ltnts. der Ref. des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Duchant, Buchner des Landw.-Bez. I Dresden, zu Ltnts. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Graupner des Landw.-Bez. Freiberg, zum Ltnt. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, Meister des Landw.-Bez. I Dresden, zum Ltnt. der Ref. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Stettner des Landw.-Bez. Freiberg, zum Ltnt. der Ref. des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, Schettler des Landw.-Bez. Zwickau, zum Ltnt. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Kleinert des Landw.-Bez. I Dresden, Mierisch des Landw.-Bez. Zwickau, — zu Ltnts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert. Roßmann, Ltnt. a. D. im Landw.-Bez. II Dresden, bei den Offizieren der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 23. Februar. Schmidt (Paul), Hauptm. z. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 23. Februar. Börner, Hauptm. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Frhr. v. Welck, Hauptm. der Ref. des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Augustin, Oberltnt. der Ref. des 2. Hus.-Regts. „Königin Carola" Nr. 19, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Just, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Schulte, Ltnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, behufs Übertritts in Königl. Preuß. Militärdienste, Mathe, Hauptm. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Döbeln, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, den Oberltnts. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Weigel des Landw.-Bez. Chemnitz, Carstanjen des Landw.-Bez. I Dresden, Kretschmer des Landw.-Bez. Leipzig, Teichmann, Hauptm. der Landw.-Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, v. Egidy, Oberltnt. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Wurzen, Hofmann, Ltnt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, — diesen Sechs behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, v. Tümpling, Ltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, Spies, Ltnt. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain, Meyer, Ltnt. der Landw.-Fußart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 9. Februar. Dr. Mansfeld, Stabsarzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, vom 1. März ab auf weitere zwei Jahre ohne Gehalt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt in Berlin kommandiert. — 23. Februar. Die Oberärzte: Dr. de Barde, beim 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unterm 16. März zum 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Dr. Krüger beim 2. Hus.-Regt. „Königin Carola" Nr. 19, zum 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, — versetzt. Die Unterärzte der Ref.: Meissner im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Schmidt im Landw.-Bez. Leipzig, — zu Assistenzärzten befördert. Den Stabsärzten der Ref.: Dr. Dürr im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. Orb im Landw.-Bez. II Dresden, diesem behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Prof. Dr. Braun im Landw.-Bez. Zwickau, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Sinz, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Dreyzehner, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. Zittau, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Die Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „Veritas" hat neben den Kaufleuten Max Jacobs und Georg Haupt, in Firma Jacobs u. Marx, in Leipzig zum Hauptbevollmächtigten für das Königreich Sachsen gemäß § 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 Herrn Heinrich v. Grumbkow mit dem Wohnsitze in Dresden, Ludwig Hartmann-Straße 42, bestellt.

Dresden, am 19. Februar 1906. 1316

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Postverwaltung. Ernannt: Wünsche, seither Postsekretär, als Postmeister in Eppendorf.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: an den Bürger- und Bezirksschulen zu Zwickau mehrere Hilfslehrerstellen. Kollator: der Rat der Stadt. Einkommen 1500 M., sofern aber der zu Wählende die Wahlfähigkeitsprüfung noch nicht bestanden hat, 1400 M. Hilfslehrern wird nach zweijähriger, in der Regel vor Erlangung der Wahlfähigkeit ab zu berechnender Dienstzeit die Ständigkeit verliehen, dafern sie die im § 94 der Schulordnung festgesetzten Voraussetzungen erfüllen. Sie beziehen dann 1700 M. Gehalt, das sich nach 27 Dienstjahren, vom 25. Lebensjahre ab gerechnet, oder, falls die Anstellung erst nach diesem Zeitpunkte erfolgt, vom Anstellungstage ab gerechnet, bis 3400 M. erhöht. Gesuche bis 7. März an den Kollator.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Minister des Königlichen Hauses D. Dr. v. Seydewitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines langjährigen treuen und ersprießlichen Wirkens unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers zu bewilligen.

Ein aus diesem Anlaß an den Minister v. Seydewitz ergangenes Allerhöchstes Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Minister v. Seydewitz!

Zu Meinem lebhaften Bedauern höre Ich, daß Sie um Entlassung aus Ihren ämtern als Kultus- und Hausminister nachsuchen, da Ihr Gesundheitszustand, obwohl er sich zu Meiner großen Freude in letzter Zeit wesentlich gebessert, es Ihnen nicht möglich macht, den Anforderungen dieser Ämter zu entsprechen.

Ich kann Mich dieser Begründung nicht verschließen, so schwer es Mir auch wird, auf die Dienste eines Mannes zu verzichten, der in langjähriger treuer und aufopfernder Pflichterfüllung sowohl für die kirchlichen Verhältnisse, wie auch für das Schulwesen des Landes in ersprießlichster Weise tätig gewesen ist.

Ich persönlich werde Ew. Exzellenz herzlich dankbar sein für das, was Sie als Hausminister für Mich und Mein Haus in schweren Zeiten geleistet haben.

Ihr dankbarer
Friedrich August.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König besichtigte heute vormittag von 10 Uhr ab die hiesige Kadettenanstalt. Heute abend wird Allerhöchstderselbe das von Sr. Exzellenz dem Staatsminister v. Metzsch im Ministerhotel in der Seestraße veranstaltete Ballfest mit Seinem Besuche auszeichnen.

Der letzte diesjährige große Hofball findet am Fastnachtsdienstag statt. Die Einladungen zu demselben lauten auf abends 8 Uhr.

Bei der Oberhofmeisterin am Königl. Hofe, Frau v. der Gabelentz-Linsingen, sowie bei der Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin-Witwe, Frau v. Pflugk, Exzellenzen, und bei der Hofdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freiin v. Gärtner, findet am Fastnachtsdienstag nachmittags von 1 bis 4 Uhr in deren Wohnungen nochmals Empfang statt.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe wohnte gestern abend dem Vortrage des Grafen Schweinitz „über eine Reise in das Innere von Kleinasien" in der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, im Vereinshause bei.

Dresden, 24. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Dresden, veranstalteten Vortrag des Grafen Schweinitz über seine Reise in das Innere von Kleinasien, im Vereinshause bei.

Dresden, 24. Februar. Der Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Königl. Hofe Baron v. Wrangel hat sich auf Urlaub begeben. Während seiner Abwesenheit ist dem Staatsrat v. Smirnow die Leitung der Geschäfte der Kaiserl. Gesandtschaft übertragen worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen begaben Se. Majestät der Kaiser und der König von Schweden Sich nach dem Dom, wo die Monarchen längere Zeit verweilten und sodann nach dem Zeughaus. Später besuchte König Oskar noch das Kaiser Friedrich-Museum, während der Kaiser im Königl. Schloß den Vortrag des Reichskanzlers hörte. Um ¾1 Uhr empfing der Kaiser den Bildhauer Bauke.

Zu Ehren des Königs von Schweden fand abends im Schlosse Tafel statt; der König in deutscher Marineuniform führte die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Kaiser in schwedischer Marineuniform die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen. Anwesend waren die Prinzen des Königlichen Hauses, der Reichskanzler, der schwedische Gesandte und das Gefolge des Königs Oskar. Der Kaiser saß links neben dem König. Das Musikprogramm enthielt zahlreiche schwedische Kompositionen.

— Der Bundesrat nahm vorgestern einen fünften Nachtragsetat zum Reichshaushaltetat für 1906 an. Er enthält 188 000 M. zur Erhöhung des Kaiserlichen Dispositionsfonds für Gnadenbewilligungen aller Art. Es handelt sich dabei um eine weitere Entlastung des Invalidenfonds. Die Mittel sollen durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Der Bundesrat wird heute wieder eine Plenarsitzung abhalten, um noch mit Rücksicht auf das am 1. März bevorstehende Inkrafttreten des neuen Zolltarifs weitere Ausführungsvorschriften zu erlassen. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten gestern eine Sitzung ab.

— Gegenüber den Bemängelungen einiger Zentrumsblätter über das lange Hinziehen der Etatsberatung bemerkt die „Neue politische Korrespondenz": So sehr es schlechthin im Interesse der Regierung liegt, die Etatsüberstunden abzukürzen, so klar ist es doch wohl auch, daß entscheidende Schritte zu einer Änderung einzig und allein vom Reichstag ausgehen können; es hängt hier eben alles von dem guten Willen der Abgeordneten ab. Leider ist ein solcher in den letzten Jahren so wenig vorhanden gewesen, daß z. B. Anträge auf Schluß der Debatte, als zwecklos, überhaupt nicht mehr gestellt werden. In den Händen der Verbündeten Regierungen liegt die rechtzeitige Feststellung des Etats leider ganz und gar nicht; nur durch zweckentsprechende Änderung der Geschäftsordnung könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Und auch hierfür ist wieder der Reichstag allein zuständig. Allerdings ist in Preußen seit einigen Jahren

---

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 23. d. M.: „Samson und Dalila". Oper in drei Akten und vier Bildern von Ferd. Lemaire. Deutsche Übertragung von Richard Pohl. Musik von C. Saint-Saëns.

Das Werk Saint-Saëns', das durchaus auf dem Boden der sogenannten großen Oper erblüht ist und das im Texte gegebene alttestamentarische Moment nicht viel mehr als im koloristischen Sinne verwendet, hat sich hier dauernd in der Gunst des Publikums zu behaupten vermocht und dankt diesen nachhaltigen Erfolg gewiß zu einem guten Teile seinem Eigenwert. Die volle Beherrschung der Technik seiner Kunst, die nicht starke und originell gestaltende, aber schließlich doch ausreichende schöpferische Potenz setzten den französischen Meister in die Lage, innerhalb überkommener Formen auch im Bereiche der dramatischen Musik ganz Annehmbares zu sagen. Indessen eigentlich entscheidend wurde bei uns doch für die Wirkung des Werkes der Umstand, daß Frl. v. Chavanne, welche die weibliche Hauptrolle hierselbst kreierte, ihre ganze Künstlerschaft für sie einsetzte. Ihre darstellerisch und gesanglich hervorragende Verkörperung der Rolle der Dalila war und blieb der glänzende Mittelpunkt der hiesigen Vorstellungen der Oper. Ein Gast hatte also hier von vornherein einen schweren Stand, und so sehr man prinzipiell jedem Vergleichen abgeneigt sein mag, in diesem Falle um so mehr, da es sich schon aus Gründen der Nationalität gleichsam um inkommensurable Größen handelt, so wird man doch sagen müssen, die Erinnerung an die treffliche Leistung der einheimischen Künstlerin war nicht zu bannen. Was nun Mme. Héglon von der Großen Oper in Paris anlangt, so bedarf es zunächst, um ihre Verkörperung der Dalila-Rolle gerecht zu beurteilen, eben des Hinweises auf den anders gearteten Geschmack unserer westlichen Nachbarn. Die spezifisch französische Vorliebe für die schöne Pose kennzeichnete die gesamte Veranstaltung des Gastes. Die für uns fast manierierte erhobene Haltung der Arme kann als ein typisches Beispiel gelten. Und doch wird man sich auch bei uns des Reizes der weichen Anmut und Grazie, den die Künstlerin gleich in ihrer Auftrittsszene, unterstützt durch eine raffinierte Toilettenkunst, entfaltete, nicht entziehen können. Im zweiten Akt, in der gewaltigen Liebesszene, hatte die Künstlerin ihre hervorragendsten Momente in dem stummen Spiel, in dem sie ihren inneren Triumph über den ihren Lockungen erliegenden Samson sprechend zum Ausdruck brachte. Doch muß auch sonst rühmende Erwähnung finden, daß ihre Darstellung frei von toten Punkten war. Minder günstig freilich muß das Urteil über die gesangliche Leistung des Gastes ausfallen. Die Stimme besitzt ihren besonderen Wert in dem schönen sonoren Alticharakter ihrer Tiefe, aber deren in Frankreich und Italien beliebtes Forcieren, das scharfe Absetzen des Brusttons hat bereits seine schädigende Wirkung auf Mittelstimme und Höhe geltend gemacht. Dazu kultiviert die Sängerin einen halsigen Ansatz des Tones bei offner, flacher Singweise und liebt es, die Töne schleifend ineinander zu ziehen. Kurz, als Gesangkünstlerin vermag man sie nicht einzuschätzen, und das wohl war auch der Grund, weshalb ihre Aufnahme keine sonderlich warme war. Gedenkt man anschließend an diese Würdigung des Gastes noch der einheimischen Kräfte, so kann man diesmal freilich auch nicht allzuviel Lob zollen. Hr. v. Bary ist in vieler Hinsicht ein prädestinierter Vertreter der Rolle des Samson, aber, daß man Saint-Saëns nicht mit akzentuiertestem deklamatorischen Vortrag singen oder richtiger gleichsam nur auf den Ton sprechen kann, das ist ihm ans Herz zu legen. Was Mme. Héglon im Legato zu viel tat, das blieb er ganz schuldig. Dann war Hr. Scheidemantel (Oberpriester) nicht zum besten disponiert und Hr. Nebuschka reicht für den Abimelech nicht mehr recht aus. Kurz, es war eine in ihrem Verlaufe etwas matte Vorstellung (Leiter: Hr. Kutschbach), die uns geboten wurde. O. S.

Residenztheater. — Am 23. d. Mts.: „Der Obersteiger". Operette in drei Akten von R. West und L. Held. Musik von Karl Zeller. (8. Vorstellung der I. Serie des Operettenabonnements.)

Die Aufnahme der melodiösen Zellerschen Operette in den Spielplan der Operetten-Abonnementsvorstellungen wird allgemein dankbar begrüßt worden sein; die einschmeichelnde, vornehm gesetzte Musik dieses Werkes findet heute dasselbe aufmerksame Ohr, wie vor Jahren, als einige ihrer Melodien in aller Munde lebten.

Die Residenztheateraufführung von gestern war ganz famos beschaffen insbesondere boten die Darsteller der tragenden Rollen der Operette, Frau Käte Balder und die Herren Heinrich Werk, Oskar Aigner und Karl Friese Leistungen dar, die des Lobes wert sind. Frau Balder, beim ersten Auftreten immer sehr nervös und nicht völlig Beherrscherin ihrer Stimme, gab, nachdem sie über die Klippe des Auftrittsliedes hinweg war, gesanglich ganz außerordentlich gutes; namentlich gelang ihr das Finale des ersten Aktes und das Duett mit Roderich im zweiten Akt „Ich wollte, daß mein Gatte wär" vortrefflich. In ebenso vortrefflicher gesanglicher wie darstellerischer Disposition befand sich Hr. Heinrich Werk, der Partner der Frau Balder, und höchst lobenswert fand sich Hr. Aigner mit der Titelrolle, die seinem Organe nicht allzu gut liegt, ab; sein Lied im zweiten Akte „Wo sie war, die Müllerin" mit dem bekannten Refrain „Sei nicht bös" klang nicht frei; das F, das er in ihm als höchste Note zu singen hat, klang gepreßt und verursachte dem Sänger anscheinend Beschwerden. Ganz ausgezeichnet war Hr. Friese, der Darsteller des Zwack; an Frl. Mary Martini, welche die Nelly darstellte, trat wieder das Stimmen- und Vortragsmanko in die Erscheinung, am auffälligsten in dem Auftrittslied Nellys „Muster wie meine, so hübsche, so feine", das größere Gesangskunst verlangt, als Frl. Martini sie zu geben vermag.

Im übrigen verlief die Vorstellung prächtig. Hr. Friese hatte sie farbig inszeniert und führte die Regie mit Geschmack und Geschick, der Chor tat seine Schuldigkeit und Hr. Kapellmeister Rudolf Dellinger leitete das Orchester mit feinem musikalischen Gefühle. s.

Wissenschaft.

† Prof. Max Nitze, Begründer der elektrischen Blasenspiegelung, ist in der vergangenen Nacht in Berlin gestorben.

Literatur.

* Am 6. März findet in Hamburg unter der Direktion Bachur die deutsche Uraufführung eines Strindbergschen Volksstücks statt. Es sind das die „Hemsöer", die das Leben der auf den Stockholm vorgelagerten, Schären genannten Inseln hausenden Fischer und Bauern schildern. Es ist das aber keine Dramatisierung der bekannten Erzählung Strindbergs, der „Leute auf Hemsö"; vielmehr hat der Dichter denselben Stoff erst novellistisch, dann dramatisch bearbeitet. So weisen Erzählung und Volksstück, obgleich sie die gleichen Personen behandeln, so außerordentliche Unterschiede auf, daß man aus ihnen eine ganze Theorie der epischen und dramatischen Kunst ableiten kann. Übrigens ist es das erste Mal, daß eins der wenigen Volksstücke des schwedischen Dichters auf einer deutschen Bühne aufgeführt wird.

SLUB
Wir führen Wissen.